

# AMTSBLATT

## DES EVANGELISCHEN KONSISTORIUMS IN GREIFSWALD



Nr. 9

Greifswald, den 15. Oktober 1969

1969

### Inhalt

	Seite		Seite
<b>A. Kirchliche Gesetze, Verordnungen und Verfügungen</b>	63	<b>D. Freie Stellen</b>	67
Nr. 1) Wechsel im Vorsitz des Gemeindegemeinderats bei Gemeinden mit mehreren Pfarrstellen	63	<b>E. Weitere Hinweise</b>	68
Nr. 2) Kollektenplan für das Kalenderjahr 1970	63	Nr. 4) Berichtigung	68
<b>B. Hinweise auf staatl. Gesetze und Verordnungen</b>	67	Nr. 5) Ansichtspostkarten	68
Nr. 3) Staatl. Kindergeld für Familien mit 3 und mehr Kindern	67	<b>F. Mitteilungen für den kirchl. Dienst</b>	68
<b>C. Personalmeldungen</b>	67	Nr. 6) Modell eines katechet. Perikopen- und Themenplans	68

### A. Kirchliche Gesetze, Verordnungen und Verfügungen

#### Nr. 1) Wechsel im Vorsitz des Gemeindegemeinderats bei Gemeinden mit mehreren Pfarrstellen

Evangelisches Konsistorium  
C 11 002 - 10/69

Greifswald,  
den 14. Okt. 1969

des Änderungsgesetzes vom 20. November 1967 (K.A.Bl. Greifswald 1967 Nr. 12, S. 109 ff.) in Gemeinden mit mehreren Pfarrstellen der Vorsitz im Gemeindegemeinderat unter den Pfarrern in der Reihenfolge ihres kirchlichen Dienstalters allgemein zum 1. Januar 1970 (Beginn des neuen Haushaltsjahres) wechselt. - Wegen Ausnahmeregelung im Einzelfall und Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden siehe gleichfalls Art. 67 der Kirchenordnung.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach Artikel 67 Abs. 1 der Kirchenordnung in der Fassung des § 2

In Vertretung  
Dr. Kayser

#### Nr. 2) Kollektenplan für das Kalenderjahr 1970

Lfd. Nr.	Zeitpunkt der Slg.	Zweck der Sammlung
1.	Neujahr (1. 1. 1970)	Für die Durchführung der Christenlehre
2.	Sonntag n. Neujahr (4. 1. 1970)	Für die männliche Diakonie (Diakonenanstalt Züssow)
3.	Epiphaniastag (6. 1. 1970)	Für die Mission in aller Welt (empfohlene Sammlung)
4.	1. Sonntag n. Epiphantias (11. 1. 1970)	Zur Erhaltung kirchlicher Bauten
5.	Letzter Sonntag n. Epiphantias (18. 1. 1970)	Für gesamtkirchliche Notstände und Aufgaben
6.	Sonntag Septuagesimä (25. 1. 1970)	Für eigene Aufgaben der Kirchengemeinden (Beschlüßfassung durch GKR gem. Art. 62,3 der Kirchenordnung)
7.	Sonntag Sexagesimä (1. 2. 1970)	Für die kirchlichen Gemeindepflegestationen

Lfd. Nr.	Zeitpunkt der Slg.	Zweck der Sammlung
8.	Sonntag Estomihi (8. 2. 1970)	Für die kirchliche Betreuung der Körperbehinderten (Bethesda, Züssower Diakonie-Anstalten)
9.	Sonntag Invokavit (15. 2. 1970)	Für außerordentliche gemeinsame Aufgaben der Landeskirchen
10.	Sonntag Reminiscere (22. 2. 1970)	Für die Arbeit der Kirche an der evangelischen Jugend
11.	Sonntag Okuli (1. 3. 1970)	Für die evangelischen Kinderheime und Kindergärten
12.	Sonntag Lätare (8. 3. 1970)	Für eigene Aufgaben der Kirchenkreise (Beschlüßfassung durch Kirchenrat gem. Art. 102,3 der Kirchenordnung)
13.	Sonntag Judika (15. 3. 1970)	Für die evangelische Hauptbibelgesellschaft
14.	Sonntag Palmarum (22. 3. 1970)	Für die Einrichtung von Christenlehrerräumen
15.	Karfreitag (27. 3. 1970)	Für das Diakonische Werk (Innere Mission und Hilfswerk)
16.	Ostersonntag (29. 3. 1970)	Zur Verstärkung des kirchlichen Dienstes und Behebung von Notständen in der Heimatkirche
17.	Ostermontag (30. 3. 1970)	Für die christliche Unterweisung
18.	Sonntag Quasimodogeniti (5. 4. 1970)	Für die Ausbildung künftiger Pfarrer und Prediger
19.	Sonntag Misericordias Domini (12. 4. 1970)	Für die weibliche Diakonie in unserem Kirchengebiet (Diakonissenanstalt Bethanien in Ducherow und Schwesternheimathaus in Stralsund)
20.	Sonntag Jubilate (19. 4. 1970)	Für die gesamtkirchliche diakonische Arbeit von Innerer Mission und Hilfswerk
21.	Sonntag Kantate (26. 4. 1970)	Zur Pflege der Evangelischen Kirchenmusik und Ausbildung von Kirchenmusikern
22.	Sonntag Rogate (3. 5. 1970)	Für eigene Aufgaben der Kirchengemeinden (Beschlüßfassung durch GKR gem. Art. 62,3 der Kirchenordnung)
23.	Himmelfahrt (7. 5. 1970)	Für die Mission in aller Welt
24.	Sonntag Exaudi (10. 5. 1970)	Zur Linderung dringender Notstände der Landeskirchen
25.	Pfingstsonntag (17. 5. 1970)	Für die kirchliche Volksmission
26.	Pfingstmontag (18. 5. 1970)	Für das Diakonissenmutterhaus Bethanien in Ducherow zur 100-Jahrfeier des Mutterhauses
27.	Trinitatissonntag (24. 5. 1970)	Für die Instandhaltung von Kirchen und kirchlichen Gebäuden

Lfd. Nr.	Zeitpunkt der Slg.	Zweck der Sammlung
28.	1. Sonntag n. Trinitatis (31. 5. 1970)	Für die Kirchentagsarbeit in unsērer Landeskirche
29.	2. Sonntag n. Trinitatis (7. 6. 1970)	Für die kirchliche Unterweisung
30.	3. Sonntag n. Trinitatis (14. 6. 1970)	Für die Mission in aller Welt (Missionssonntag)
31.	4. Sonntag n. Trinitatis (21. 6. 1970)	Für eigene Aufgaben der Kirchenkreise (Beschlußfassung durch Kreis- kirchenrat gem. Art. 102,3 der Kirchenordnung)
32.	5. Sonntag n. Trinitatis (28. 6. 1970)	Für die ökumenische Diakonie des Lutherischen Weltbundes
33.	6. Sonntag n. Trinitatis (5. 7. 1970)	Für die kirchliche Arbeit an der männlichen Jugend
34.	7. Sonntag n. Trinitatis (12. 7. 1970)	Für die Arbeit der Züssower Diakonie-Anstalten
35.	8. Sonntag n. Trinitatis (19. 7. 1970)	Zur Durchführung der Christenlehre
36.	9. Sonntag n. Trinitatis (26. 7. 1970)	Für die kirchlichen Gemeindepflegestationen
37.	10. Sonntag n. Trinitatis (2. 8. 1970)	Zur Erhaltung kirchlicher Bauten
38.	11. Sonntag n. Trinitatis (9. 8. 1970)	Für eigene Aufgaben der Kirchengemeinden (Beschlußfassung durch GKR gem. Art. 62,3 der Kirchenordnung)
39.	12. Sonntag n. Trinitatis (16. 8. 1970)	Zur Erfüllung dringender gemeinsamer Aufgaben der Landeskirchen
40.	13. Sonntag n. Trinitatis (23. 8. 1970)	Für das Seminar für kirchlichen Dienst
41.	14. Sonntag n. Trinitatis (30. 8. 1970)	Für die kirchliche Posaunenarbeit
42.	15. Sonntag n. Trinitatis (6. 9. 1970)	Für eigene Aufgaben der Kirchenkreise (Beschlußfassung durch Kreis- kirchenrat gem. Art. 102,3 der Kirchenordnung)
43.	16. Sonntag n. Trinitatis (13. 9. 1970)	Für das diakonische Werk (Innere Mission und Hilfswerk) – Tag der Diakonie –
44.	17. Sonntag n. Trinitatis (20. 9. 1970)	Für die ökumenische Arbeit der Kirchen
45.	18. Sonntag n. Trinitatis (27. 9. 1970)	Zur Durchführung der Christenlehre
46.	19. Sonntag n. Trinitatis Erntedankfest (4. 10. 1970)	Zur Wiederherstellung kirchlicher Gebäude und zur Behebung bzw. Abstellung außerordentlicher Notstände des Kirchengebiets
47.	20. Sonntag n. Trinitatis (11. 10. 1970)	Zur Pflege der Evangelischen Kirchenmusik und Ausbildung von Kir- chenmusikern

Lfd. Nr.	Zeitpunkt der Slg.	Zweck der Sammlung
48.	21. Sonntag n. Trinitatis (18. 10. 1970)	Für die kirchliche Männerarbeit (Männersonntag)
49.	22. Sonntag n. Trinitatis (25. 10. 1970)	Für die evangelischen Kinderheime und Kindergärten
50.	Reformationstag (31. 10. 1970)	Für die Arbeit des Evangelischen Bundes
51.	Reformationsfest 23. Sonntag n. Trinitatis (1. 11. 1970)	Für die Arbeit des Gustav-Adolf-Werkes
52.	24. Sonntag n. Trinitatis (8. 11. 1970)	Für die kirchliche Arbeit an der weiblichen Jugend
53.	25. Sonntag n. Trinitatis (15. 11. 1970)	Für die katechetische Ausbildung
54.	Buß- und Betttag (18. 11. 1970)	Zur Erfüllung dringender gemeinsamer Aufgaben der Landeskirchen
55.	Ewigkeitssonntag (22. 11. 1970)	Zur Behebung besonders dringender Notstände in der Heimatkirche
56.	1. Advent (29. 11. 1970)	Für eigene Aufgaben der Kirchengemeinden (Beschlußfassung durch GKR gem. Art. 62,3 der Kirchenordnung)
57.	2. Advent (6. 12. 1970)	Für die kirchlichen Alters- und Pflegeheime
58.	3. Advent (13. 12. 1970)	Für die kirchliche Arbeit an den Gehörlosen und Blinden
59.	4. Advent (20. 12. 1970)	Für die kirchlichen Gemeindepflegestationen
60.	Heilig-Abend (24. 12. 1970)	„Brot für die Welt“
61.	1. Weihnachtsfeiertag (25. 12. 1970)	Für vermehrte geistliche Betreuung unserer Kirchengemeinden
62.	2. Weihnachtsfeiertag (26. 12. 1970)	Für die evangelische Frauenarbeit
63.	Sonntag n. Weihnachten (27. 12. 1970)	Für eigene Aufgaben der Kirchenkreise (Beschlußfassung durch Kreis- kirchenrat gem. Art. 102,3 der Kirchenordnung)
64.	Silvester (31. 12. 1970)	Für eigene Aufgaben der Kirchengemeinden bzw. für den Dienst an Hilfsbedürftigen (Diakonisches Werk) in der Heimatkirche – empfo- lene Sammlung

Evangelisches Konsistorium  
C 20 902 - 2/69

Greifswald,  
den 15. Okt. 1969

Vorstehender Kollektenplan wurde in der Sitzung der Kirchenleitung am 10. Oktober 1969 beschlos-  
sen.

Hinsichtlich der Zweckbestimmung und Abkündi-  
gung der Kollekten für eigene Aufgaben der Kir-

chengemeinden bzw. Kirchenkreise wird auf die  
Rundverfügung vom 27. November 1965 - C 20 901  
- 6/65 - verwiesen, wonach die besonderen Zweck-  
bestimmungen vom Gemeindekirchenrat bzw. Kreis-  
kirchenrat beschlußmäßig zu treffen sind.

Die Kollektenerträge des jeweils laufenden Monats  
sind durch die Pfarrämter an die Superintendentur  
bis spätestens 5. und von der Superintendentur an

das Konsistorium bis spätestens 20. des folgenden Monats abzuführen.

Die Dezemberkollekten bitten wir mit Rücksicht auf den Jahresabschluß so schnell wie möglich abzuführen.

Woelke

## B. Hinweise auf staatl. Gesetze und Verordnungen

### Nr. 3) Staatliches Kindergeld für Familien mit 3 und mehr Kindern

Evangelisches Konsistorium 22 Greifswald,  
B 21 703 - 6/69 I den 8. Okt. 1969

Unter Bezugnahme auf unsere Rundverfügung vom 3. 10. 1969 - B 21 703 - 6/69 - geben wir auszugsweise nachstehend die im Gesetzblatt der Deutschen Demokratischen Republik Teil II Nr. 78 S. 485 veröffentlichten einschlägigen Vorschriften vom 27. 8. 1969 bekannt. Die Verordnung über die Gewährung eines staatlichen Kindergelds für Familien mit 4 und mehr Kindern vom 3. 5. 1967 sowie die 1. Durchführungsbestimmung zu dieser Verordnung vom 10. 6. 1967, auf die in den nachstehenden Vorschriften verwiesen wird, sind im Amtsblatt Greifswald 1967 S. 41 abgedruckt worden.

In Vertretung  
Dr. Kayser

#### *Verordnung über die weitere Erhöhung des staatlichen Kindergeldes*

##### § 1

(1) Familien mit 3 und mehr dem Haushalt angehörenden und wirtschaftlich noch nicht selbständigen Kindern erhalten

für das 3. Kind ein staatliches Kindergeld in Höhe von monatlich 50 M.

(2) In diesem Betrag ist der staatliche Kinderzuschlag gemäß Verordnung vom 28. Mai 1958 über die Zahlung eines staatlichen Kinderzuschlages (GBl. I S. 437) enthalten.

(3) Für das 1. und 2. Kind wird weiterhin ein staatlicher Kinderzuschlag entsprechend den Bestimmungen der Verordnung vom 28. Mai 1958 über die Zahlung eines staatlichen Kinderzuschlages gezahlt. Für das 4. und jedes weitere Kind wird ein staatliches Kindergeld gemäß den Bestimmungen der Verordnung vom 3. Mai 1967 über die Gewährung eines staatlichen Kindergeldes für Familien mit 4 und mehr Kindern (GBl. II S. 248) gewährt.

##### § 2

Im übrigen gelten für die Gewährung des staatlichen Kindergeldes für das 3. Kind gleichfalls die Bestimmungen der §§ 2 bis 5 der Verordnung vom 3. Mai 1967 über die Gewährung eines staatlichen Kindergeldes für Familien mit 4 und mehr Kindern.

##### § 3

Durchführungsbestimmungen zu dieser Verordnung erläßt der Minister für Gesundheitswesen.

##### § 4

Diese Verordnung tritt am 1. Oktober 1969 in Kraft.

#### *Erste Durchführungsbestimmung zur Verordnung*

##### § 1

Für die Gewährung des staatlichen Kindergeldes gemäß § 1 Abs. 1 der Verordnung vom 27. August 1969 über die weitere Erhöhung des staatlichen Kindergeldes finden die Bestimmungen der §§ 1 bis 16 und §§ 18 bis 24 der Ersten Durchführungsbestimmung vom 10. Juni 1967 zur Verordnung über die Gewährung eines staatlichen Kindergeldes für Familien mit 4 und mehr Kindern (GBl. II S. 345) entsprechend Anwendung.

##### § 2

Diese Durchführungsbestimmung tritt am 1. Oktober 1969 in Kraft.

## C. Personalnachrichten

### Berufen

Pastor Wolfgang Biermann mit Wirkung vom 1. 8. 1969 zum Pfarrer von Gristow, Kirchenkreis Grimmen, eingeführt am 10. 8. 1969.

Prediger Karl-Heinz Gensow, Neidhartshausen, zum 1. August 1969 nach Bobbin, Kirchenkreis Bergen, eingeführt am 10. 8. 1969.

### In den Ruhestand versetzt

Pfarrer Siegfried Pecker, Schlatkow, Kirchenkreis Wolgast, zum 1. Oktober 1969.

### Ausgeschieden

Aus dem Dienst unserer Landeskirche ist ausgeschieden Pastor Eberhard Krispin, Mescherin, Kirchenkreis Gartz/Oder, mit Wirkung vom 1. September 1969 durch Übernahme eines Dienstes in einer anderen Landeskirche.

### Verstorben

Superintendent i. R. Paul Ewert, letzte Pfarrstelle in Pasewalk, am 2. Oktober 1969 im Alter von 84 Jahren.

## D. Freie Stellen

Die Pfarrstelle Schlatkow, Kirchenkreis Wolgast, ist frei und wiederzubesetzen. Zum Pfarrsprengel gehören die Kirchengemeinden Schlatkow und Quilow (4 km auseinanderliegend) und 7 eingepfarrte Ortschaften mit insgesamt 1 680 Seelen. Schlatkow hat eine 10-Klassen-Schule (Erweiterte Oberschule in

Anklam) und eine eigene Poststelle. Nächstliegende Bahnstation ist Klein-Bünzow, 2,5 km von Schlattkow entfernt. Omnibusverbindung besteht nach Anklam. Als Dienstwohnung stehen 4 bzw. 6 Zimmer im Pfarrhaus, dessen eine Hälfte vom landwirtschaftlichen Pfarrhofsverwalter bewohnt wird, zur Verfügung.

Besetzung erfolgt durch das Evangelische Konsistorium in 22 Greifswald, Bahnhofstr. 35/36, an das Bewerbung zu richten ist.

## E. Weitere Hinweise

### Nr. 4) Berichtigung

Im Amtsblatt Greifswald Nr. 6/1969, S. 44 ist in Artikel 15 (1), 2. Zeile, ein sinnentstellender Druckfehler. Es muß dort statt „des“ Präses „der“ Präses der Synode heißen.

### Nr. 5) Ansichtspostkarten

Evangelisches Konsistorium Greifswald,  
C 12 203 - 3/69 den 30. Sept. 1969

Der WARTBURG-VERLAG Max Keßler, Jena, Schließfach 56, hat auch für 1970 die Möglichkeit, für Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen Ansichtspostkarten herstellen zu lassen. Mindestbestellung je Motiv 2 000 Stück, Format 10,5 × 14,8 cm, Vollbild oder mit weißem Rand, Text Vorderseite, Verkaufspreis M 0,20. An den Verlag ist ein Fotoabzug und das Fotonegativ von 6 × 6 cm einzureichen; bei Neubestellung bereits gelieferter Karten nur eine Musterkarte. Wegen der Jahresplanung möchten die Bestellungen baldmöglichst aufgegeben werden.

In Vertretung  
Kusch

## F. Mitteilungen für den kirchlichen Dienst

### Nr. 6) Modell eines katechetischen Perikopen- und Themenplans

Nachfolgend wird das Modell eines katechetischen Perikopen- und Themenplans abgedruckt, das von allen evangelischen Gliedkirchen in der Deutschen Demokratischen Republik gemeinsam ausgearbeitet worden ist. Mit diesem Modell wird ein erster Versuch gemacht, Ergebnisse der theologischen Arbeit und Erfahrungen aus dem kirchlichen Unterricht der letzten zehn Jahre zu verarbeiten und für unseren Dienst fruchtbar zu machen. Der Plan wird in der Landeskirche Greifswald für Christenlehre und Konfirmandenunterricht zur Erprobung freigegeben. Die Erfahrungen aus allen Gliedkirchen sollen dann zur weiteren Verarbeitung zusammengetragen werden.

Um künftig zu einer einheitlichen katechetischen Unterweisung der Kinder zu gelangen, sollte in enger Zusammenarbeit zwischen Pfarrern und Katecheten an dem Plan auch auf Konventen gearbeitet wer-

den. Er wird im Doppelheft Aug./Sept. 1969 der Zeitschrift „Die Christenlehre“ veröffentlicht. Die Hefte der Zeitschrift des nächsten Jahrgangs werden laufend Arbeitsmaterial und Unterrichtshilfen dafür zur Verfügung stellen. Sie verdienen darum besondere Beachtung.

In Vertretung

Kusch

### Modell

eines katechetischen Perikopen- und Themenplans

#### Einleitung

Die Vorbemerkungen der „Arbeitshilfen“ von 1959 haben bereits darauf hingewiesen, daß „Lage und Durchführung des kirchlichen Unterrichts in den letzten Jahren starke Wandlungen erfahren haben und wohl auch weiterhin erfahren werden“. Das hat sich seitdem vollauf bestätigt. Es zeigt sich besonders:

- an der un stetigen Beteiligung der Kinder und Jugendlichen als Auswirkung der veränderten Gemeinde- und Familiensituation;
- an dem Bemühen um verantwortliche Aufnahme des exegetischen und hermeneutischen Ertrags der gegenwärtigen Theologie;
- an der Beachtung der Veränderungen, wie sie sich an heutigen Kindern und Jugendlichen und ihrer säkularen Umwelt vollziehen;
- an dem Anspruch der Unterweisung, teilzunehmen an der Verantwortung der Kirche für die Welt von heute.

Die „Arbeitshilfen“ konnten trotz des von ihnen empfohlenen „allerfreiesten Gebrauchs“ je länger umso weniger diesem Wandel der inneren und äußeren Strukturen entsprechen, da sie sich seinerzeit nur eine „Umgestaltung“ der alten Lehrplanfassung von 1952 vorgenommen hatten, und zwar „in wohl-durchdachtem Plan für eine geordnete vollständige Unterweisung“.

In seinem Aufsatz „Besinnung auf Herkunft, Weg und Zukunft unserer katechetischen Arbeit“ (in „Die Christenlehre“ XX., 1967, Heft 5, S. 139-149) fordert daher H. Hafa: „Jetzt muß ein Stück weitergegangen werden, als wir das 1952 konnten, und wir müssen bei der Lehrplanfrage all das verarbeiten und aufarbeiten, was inzwischen die Theologie uns gelehrt hat“. Es war in diesem Zusammenhang gut zu erfahren: „Daß das sehr schwierig sein wird, ist gar kein Zweifel.“

Das bestätigte sich in allen Arbeitsphasen des Ausschusses, der im April 1967 von der Lehrplankonferenz der Erziehungskammer mit der Ausarbeitung eines neuen Lehrplanentwurfs beauftragt worden war. Sein Anfang 1968 vorgelegter Entwurf wurde von allen evangelischen Kirchen in der Deutschen Demokratischen Republik eingehend beraten und in ausführlichen Stellungnahmen begutachtet, die in drei größeren Arbeitsgruppen gründlich ausgewertet wurden. Der Ertrag dieser zweijährigen vielschichtigen Arbeit wird nunmehr als „Modell eines katechetischen Perikopen- und Themenplans“ vorgelegt.

Mit diesem Modell bieten wir für die katechetischen Probleme und Aufgaben, die sich aus der gegenwärtigen Lage ergeben, einen Lösungsweg an. Dabei gehen wir davon aus, daß wir uns nicht mehr – wie noch in den „Arbeitshilfen“ von 1959 – auf das Angebot eines „Ausschnitts für eine kirchliche Unterweisung in den Unterrichtsjahren 1–6“ beschränken dürfen. Vielmehr nehmen wir eine Unterweisung in den Blick, in der das Angebot des Evangeliums das Kind und den Jugendlichen in den Phasen seiner Entwicklung begleitet.

Solches Geleit ist offen für die Probleme der Umwelt des Heranwachsenden wie auch für die „Tagesordnung der Welt“ überhaupt, soweit sie dem Verständnis der Kinder und Jugendlichen erschlossen werden kann.

Solches Geleit ist Dienst der Gemeinde an ihren Heranwachsenden und ist bezogen auf das Taufhandeln der Gemeinde.

Solches Geleit erfordert die Einheit der Unterweisung für Kinder und Jugendliche, die sich ausdrückt in der Koordination der Unterweisung und in der Kooperation der Unterweisenden.

Es geht darum, das Kind und den Jugendlichen mit dem in der Bibel bezeugten Wort Gottes elementar vertraut zu machen und zum Leben mit diesem Wort in der Gemeinde und für die Welt anzuleiten. Dazu gehören:

- das Einüben in den selbständigen Umgang mit dem biblischen Zeugnis;
- das Anleiten zum Hören des in den biblischen Zeugnissen zur Sprache gebrachten Kerygmas;
- das Erproben gemeinsamen Handelns und Helfens unter dem Evangelium.

In den theologischen Auseinandersetzungen der Gegenwart muß nun verantwortlich entschieden werden, was als theologisches Fundament für einen Perikopen- und Themenplan gelten soll. Wir haben uns im vorgelegten Modell entschieden für den theologischen „Grund-Satz“:

Herr ist Gott in Jesus Christus.

Dieser „Grund-Satz“ ist von 1. Korinther 8, 5–6 her zu interpretieren. Dort wird in einer Missions-situation der eine Gott den vielen Göttern, der eine Herr den vielen Herren gegenübergestellt. Das Herr-Sein Jesu Christi hat also eine kritische Funktion. Diese hat ihren Grund im 1. Gebot. Sie ereignet sich in einem zu diesem Herrn befreiten Leben und wirkt sich aus in der Sammlung und Sendung der Christen. Sie macht die Christen zu Fragenden und Befragten in dieser Welt. Dieses Herr-Sein Jesu Christi ist also auch heute deutlich zu machen.

Die Leitgedanken der einzelnen Kurse nehmen den theologischen „Grund-Satz“ unseres Modells thematisch akzentuiert auf und bringen ihn so zur Sprache, wie er auf den verschiedenen Altersstufen erfaßt und beantwortet werden kann. Die Kinder und Jugendlichen sollen somit im Laufe der Unterweisung aus dem biblischen Zeugnis erkennen, auf welche Weise sich Jesus Christus uns zuwendet und welche Antworten er von uns haben will. Dabei

wird vorausgesetzt, daß diese Antworten zuvor auch den Charakter von Fragen der Kinder und Jugendlichen annehmen (z. B. Wohin gehöre ich? – Warum gehöre ich zu ihm?).

Somit ergibt sich als Zueinander von Zusage und Antwort:

Er liebt uns	– wir gehören zu ihm
Er hilft uns	– wir vertrauen ihm
Er ruft uns	– wir hören auf ihn
Er bringt in Ordnung	– wir halten uns an ihn
Er wagt es mit uns	– wir glauben ihm
Er gibt dem Leben	– wir leben mit ihm
Inhalt und Sinn	in dieser Welt

Die Leitgedanken sind nicht ohne weiteres untereinander austauschbar, weil sie sich auf phasentypische Weisen des Verstehens beziehen und von daher den „Grund-Satz“ entsprechend akzentuieren. Sie sind in sich selbständig und im Verlauf der Unterweisung voneinander unabhängig. Damit ermöglichen sie einen elastischen Gebrauch des Modells. Es kann in der Unterweisung bei Beachtung der Altersstufen darum mit jedem Kurs begonnen werden.

Aus der in den Leitgedanken erfolgten Zuordnung von Zusage und Antwort ergeben sich sechs Kurse. Bis auf Kurs II umfassen sie mehrere Altersstufen, um gruppenmäßige Zusammenfassungen zu erleichtern; andererseits sind sie zweispaltig unterteilt, um jahrgangsmäßigen Unterricht zu ermöglichen. Kurs I ist für die Vier- bis Siebenjährigen gedacht, Kurs II für das bisherige zweite Unterrichtsjahr, Kurs III für die bisherigen dritten und vierten Unterweisungsjahre, Kurs IV für die bisherigen fünften und sechsten Unterweisungsjahre. Kurs V bezieht sich auf zwei Konfirmandenjahre, Kurs VI wendet sich den Fünfzehn- bis Achtzehnjährigen zu. Das schließt aber nicht aus, daß altersmäßige Verschiebungen möglich sind.

Für jeden Kurs sind drei bis fünf Orientierungshilfen benannt. Sie geben – wie ihr Name sagt – Hilfen für die Behandlung der Perikopen im Zusammenhang mit dem Leitgedanken; dabei belassen sie den Perikopen ihre volle Eigenständigkeit. Sie ermöglichen, in größeren Zusammenhängen zu unterrichten und mehrere Texte zu bündeln. Auch andere Perikopen als angegeben können noch herangezogen werden.

Die durch die Orientierungshilfen gekennzeichneten Kursabschnitte decken sich nicht mit der bisherigen Tertialeinteilung. Es ist eine freiere Stoffverteilung erforderlich. Dabei ist auch der Bezug zum Kirchenjahr möglich.

Für die einzelnen Kurse ist zu beachten:

#### Kurs I:

Die Anfangsunterweisung hat heute eine besondere Bedeutung, weil in ihr oft die erste Begegnung mit der Gemeinde und der biblischen Botschaft geschieht. Unter Beachtung der altersspezifischen Möglichkeiten werden deshalb besondere Hinweise gegeben, z. B. „wir hören“, „wir erzählen“, „wir wissen“. Auch werden weniger Perikopen als in den anderen Kursen angeboten, damit Zeit bleibt für andere kindgemäße Aussageformen der biblischen

Botschaft (Lieder, Gespräche, Umweltgeschichten u. a.). Beginnt die Unterweisung mit den Sechs- bis Siebenjährigen, so empfiehlt sich, unter den vorgeschlagenen Themen und Perikopen auszuwählen. Beginnt sie mit der Sammlung der Vier- bis Sechsjährigen, steht viel Zeit zur Verfügung, so daß das jeweilige Thema in wiederholendem Durchgang um weitere Aspekte bereichert werden kann.

#### Kurs II:

Er enthält als einziger Kurs nur Perikopen und Themen für ein einziges, das bisherige zweite Unterweisungsjahr. Thematisch steht er dem ersten Kurs sehr nahe. Aber Mittelpunkt ist von jetzt ab die biblische Perikope. Die alttestamentlichen Texte, die in einen Überlieferungszusammenhang gehören, erhalten hier wie in den späteren Kursen gesonderte bündelnde Leitsätze.

#### Kurs III:

Er faßt die bisherigen dritten und vierten Unterweisungsjahre zusammen. Die Wahl der neutestamentlichen Perikopen aus jeweils einem Evangelium soll hier wie in den folgenden Kursen helfen, das besondere Zeugnis des einzelnen Evangelisten zur Sprache zu bringen. Von jetzt an ist es auch bei der Behandlung von alttestamentlichen Texten ansatzweise möglich, heilsgeschichtliche Zusammenhänge aufzuzeigen.

#### Kurs IV:

Der IV. Kurs faßt die bisherigen fünften und sechsten Unterweisungsjahre zusammen. Daß hier weniger Wunderperikopen, dafür aber Gleichnisse und Begegnungsgeschichten angeboten werden, wird die Unterweisung für diese Jahrgänge erleichtern. Erst in diesem Kurs ist vorgesehen, in die biblischen Überlieferungs- und Sprachformen einzuführen; dazu hilft auch der synoptische Vergleich. Das biblische Schöpfungszeugnis wird jetzt aufgenommen.

#### Kurs V:

Im Anhang des vorliegenden Modells wird ein Rohentwurf für eine mit den Kursen I bis IV zusammenhängende Unterweisung im Konfirmandenalter geboten. Hier wird in den Bündelungssätzen besonders betont: Wir sind in der Gemeinde, „mit ihr glauben und leben wir diesem Herrn“. Es werden weniger Perikopen und mehr Themen und gemeinsame Tätigkeiten benannt. Es soll Zeit bleiben für das Verweilen an der Perikope und für Gespräche, die das Leben und die Fragen der Jugendlichen einbringen.

#### Kurs VI:

Ebenfalls im Anhang zum vorliegenden Modell werden Leitgedanken und Orientierungshilfen für einen VI. Kurs angeboten. Dieser Kurs bedarf der weiteren Entfaltung, einmal hinsichtlich der weiterführenden Unterweisung für die Fünfzehn- bis Achtzehnjährigen und zum anderen hinsichtlich der Arbeit in der jungen Gemeinde. Hierüber hat ein erstes Gespräch mit den verantwortlichen Vertretern der Jugendarbeit stattgefunden. Die kursiv gedruckten Sprüche sind ebenfalls nicht als Lernstoff ge-

dacht, sondern geben Hinweise für die Behandlung von Themen und Perikopen. Mit „auch“ werden Verse gekennzeichnet, die bei der Behandlung der Perikope mit herangezogen werden können. Leitstellen sind in Klammern gesetzt.

Für die Kurse insgesamt ist zu beachten:

In allen Kursen wird auf Dienst und Leben der Gemeinde hingewiesen. Dies sollte stets mit der Einübung der Kinder und Jugendlichen ins Gemeindeleben verbunden werden. Das Kirchenjahr wird in allen Kursen zu berücksichtigen sein. Als ganzes wird es nur in Kurs IV aufgenommen.

Wo Stücke des Kleinen Katechismus genannt werden, sind diese im Zusammenhang mit den Perikopen zunächst als Gegenstand der Unterweisung, nicht als Lernstoff gedacht.

Die Erklärungen Luthers sollen sinngemäß verwendet werden. Zu allen Kursen ist noch ein Angebot an Liedern, Gebeten, Sprüchen, Lernstoffen, Anschauungsmöglichkeiten und sonstigen Materialien zu erarbeiten. Der Arbeitskreis erhofft sich hier besondere Anregungen aus der Praxis.

Das Modell als Ganzes:

- zielt auf Unterweisung in größeren Zusammenhängen, wobei die Form der Unterweisungseinheit, die sich auf mehrere Stunden erstreckt, vorherrscht. Auf verweilende Gründlichkeit, Gruppenarbeit und Gespräch wird zu achten sein;
- ermöglicht, daß der Gang der Unterweisung in den einzelnen Kursen mehr als bisher den jeweiligen Gegebenheiten variabel angepaßt wird bei gleichzeitiger Wahrung der Kontinuität der Unterweisung;
- verlangt vom Katecheten erneute exegetische Arbeit, sorgfältige didaktische Planung und entsprechende unterrichtliche Gestaltung. Konvente und katechetische Arbeitsgemeinschaften werden hier ihre besondere Aufgabe haben;
- wird vorgestellt mit der Absicht, durch seine Erprobung die Diskussion um „Herkunft, Weg und Zukunft unserer katechetischen Arbeit“ erneut zu eröffnen.

#### Gesamtübersicht

#### der Leitgedanken für die Kurse I bis VI

Herr ist Gott in Jesus Christus

#### I. Kurs

Für Vier- bis Siebenjährige

Leitgedanke:

Jesus Christus *liebt* uns, wie Gott uns liebt.  
Jesus Christus sagt allen Menschen auf dieser Welt, wie lieb Gott sie hat.  
Wir *gehören* zu Jesus Christus.

#### II. Kurs

Bisher 2. Unterweisungsjahr

Leitgedanke:

Jesus Christus *hilft* den Menschen, ihm zu vertrauen und anderen zu helfen.  
So führt er sie zu Gott.  
Wir *vertrauen* diesem Jesus Christus.



## III. Kurs

Bisher 3. und 4. Unterweisungsjahr

## Leitgedanke:

Gott ruft im Alten Bund sein Volk, auf ihn zu hören.  
Jesus Christus lebt nach dem Willen Gottes.  
Er ruft alle Menschen, ihm zu folgen.  
Wir hören diesen Ruf.

## IV. Kurs

Bisher 5. und 6. Unterweisungsjahr

## Leitgedanke:

Gott hat Jesus Christus zum Herrn gemacht.  
Dieser Herr will in Ordnung bringen, was durch die  
Menschen in Unordnung gekommen ist.  
Wir halten uns an Jesus Christus.

## V. Kurs

Unterweisung im Konfirmandenalter

## Leitgedanke:

Jesus Christus wagt es mit uns.  
Er nimmt den gottfernen Menschen an; er zeigt ihm,  
daß er von Gott geschaffen und geliebt ist.  
Er stellt uns in die Gemeinde; mit ihr glauben und  
leben wir diesem Herrn.

## VI. Kurs

Für Fünfzehn- bis Achtzehnjährige

## Leitgedanke:

Jesus Christus gibt dem Leben Inhalt und Sinn.  
Er war der Mensch für andere; Gott hat ihn zum  
Helfer für alle gemacht. Er will unser Leben erneuern.  
Wir leben mit ihm in dieser Welt. Er begleitet  
unsern Weg im alltäglichen Zeugnis und Dienst.

## Perikopen und Themen des Modells

Herr ist Gott in Jesus Christus

## I. Kurs

Für Vier- bis Siebenjährige

## Leitgedanke:

Jesus Christus liebt uns, wie Gott uns liebt.  
Jesus Christus sagt allen Menschen auf dieser Welt,  
wie lieb Gott sie hat.  
Wir hören zu Jesus Christus.

Orientierungshilfe 1: Große und Kleine gehören zu  
Jesus Christus.

Wir machen uns vertraut mit der neuen Umgebung.  
Hier hören wir, Große und Kleine, von Jesus  
Christus und beten zu ihm.

Wir hören: Jesus Christus will die Kinder bei sich  
haben und hat sie lieb. Mt. 19, 13/15

Wir erzählen: Jesus Christus kennt unseren Namen,  
unsere Familie, unser Zuhause (Kindergarten,  
Schule). Jes. 43, 1b

Wir beten füreinander.

Wir erzählen von einer Taufe. Große und Kleine  
werden getauft. Jes. 43, 1b

Orientierungshilfe 2: Jesus Christus sagt uns: Gott  
der Vater gibt uns, was wir  
brauchen.

Wir erzählen, was um uns herum wächst und lebt.  
Jesus Christus sagt uns: Alles kommt von Gott  
dem Herrn. Ps. 136, 1

Wir hören: Jesus lehrt uns beten zu Gott dem Vater.  
Lk. 11, 1/2 a

Anrede und 4. Bitte des Vaterunsers.

Wir erzählen: Gott gibt uns Menschen, die für uns  
sorgen und für uns arbeiten.

Wir danken Gott unserem Vater für seine Gaben.  
Ps. 103, 2

Wir geben weiter von dem, was wir haben.

Wir hören: Jesus zeigt: Gott will, daß unser Leben  
heil ist. Ps. 103, 2

Er lädt alle an seinen Tisch. Mk. 2, 13/15  
auch 17b

Er heilt einen Aussätzigen. Mt. 8, 1/3

Orientierungshilfe 3: Jesus Christus ist immer bei uns.

Wir erzählen von einem Kind, das allein ist.  
Jesus Christus hört uns. Er sieht uns. Er hilft  
uns. Mt. 28, 20b

Wir hören: Jesus Christus ist bei uns, wenn wir  
Angst haben. Mk. 4, 35/41

Wir erzählen von einem Kind, das ungehorsam ist.  
Jesus Christus hilft, daß alles wieder gut wird.  
Jes. 43, 1a u. b

Wir wissen: Jesus Christus ruft uns. Er sorgt für  
uns.

Wir vergleichen: Jesus Christus ist der gute Hirte,  
der für uns da ist. Joh. 10, 14  
Joh. 10, 3b; 4 u. 27

Wir hören: Nichts kann uns von ihm trennen, nicht  
einmal der Tod. Joh. 10, 28

Wir hören: Jesus Christus sucht das Verlorene.  
Mt. 18, 12/14

Orientierungshilfe 4: Jesus Christus liebt alle Men-  
schen der ganzen Welt.

Wir erzählen, wie wir Weihnachten feiern.  
Christen feiern das Christfest. Lk. 2, 11a

Wir hören: Jesus Christus wird geboren zum Heil  
für alle Menschen. Lk. 2, 1/14, 15/20  
Weise aus der Ferne finden ihn.

Mat. 2, 1/2 u. 11

Aber Herodes wird sein Feind.

Mat. 2, 1/5 und 7/14  
Ps. 96, 2/3

Wir erzählen von einem Menschen in einem anderen  
Land.

Es gibt überall Große und Kleine, die zu Jesus  
gehören. Ps. 100, 1/2 a

Wir hören: Es gibt Menschen, die Jesus Christus  
folgen.

Er ruft Fischer. Mk. 1, 16/20  
Er ruft einen Zöllner. Mk. 2, 13/15

- Wir hören: Es gibt Menschen, die zu Feinden Jesu werden. Lk. 15, 2  
Die Schriftgelehrten ärgern sich, daß er Verachtete ruft. Mk. 2, 13/16; 17 b  
Seine Feinde beschließen, ihn zu töten. Mk. 3, 6
- Wir wissen: Jesus Christus ist unser guter Hirte.
- Wir hören: Jesus Christus setzt sein Leben für uns ein. Joh. 10, 11 auch 12 c  
Er will, daß auch seinen Feinden nichts Böses geschieht. Lk. 22, 2/6; 39; 47/51; 54 a  
Am Kreuz bittet er für seine Feinde. Lk. 23, 32/38; 44; 46 auch  
Lk. 23, 1/2 a; 25 b
- Wir wissen: Gott hat Jesus Christus zum Herrn über alles gemacht. Apg. 2, 36
- Orientierungshilfe 5: Jesus Christus ist unser Herr. Darum gehören wir zusammen und helfen einander.
- Wir erzählen von einem Ostergottesdienst (Kinder- oder Familiengottesdienst) und singen Osterlieder. Apg. 2, 36
- Wir hören: Der Gekreuzigte ist auferstanden. Er lebt. Lk. 24, 5 b; auch 1/6 a
- Wir erzählen von unserer Kirche. Wir sehen uns den Taufstein an. Die Getauften gehören zusammen. Gal. 3, 26
- Wir wissen: Große und Kleine werden getauft. Jes. 43, 1 b
- Wir erleben eine Taufe mit.
- Wir erzählen: Christen, die an einem Ort zusammen wohnen, gehören zu einer Kirchgemeinde. Sie helfen einander, Jesus Christus zu gehorchen.
- Wir begegnen einem Menschen und lernen seinen Dienst in unserer Kirchengemeinde kennen.
- Wir erfüllen gemeinsam eine Aufgabe in unserer Kirchgemeinde. 1. Petr. 4, 10 a
- Orientierungshilfe 2: Gott der Vater liebt die Seinen. Lk. 2, 1/20 Joh. 3, 16  
An Jakob und seiner Familie erkennen wir, daß Gott der Vater die Menschen lieb hat. Er führt die Seinen. Gen. 50, 20  
Gen. 37  
Gen. 39, 1 bis 46, 7  
Gen. 46, 28 bis 47, 12  
Gen. 47, 27/30  
Gen. 48, 21 und 49, 33 b  
Gen. 50, 1/20
- Nach dem Willen seines Vaters ist Jesus Christus für uns am Kreuz gestorben. Joh. 3, 16  
Lk. 22, 2/6; 47/54 a  
Lk. 23, 1/2 a; 23/24; 26/27; 39; 44; 46; auch 47/49
- Gott der Vater hat Jesus Christus zum Retter der ganzen Welt gemacht. Apg. 2, 36  
Lk. 24, 1/9
- Orientierungshilfe 3: Jesus Christus der Herr ist am Werk, wenn wir heute auf ihn hören und von ihm reden.  
Apl. 3, 1/12; auch 16  
Apl. 4, 1/3; 5; 7/10; 12/13; 15 a; 18/21  
Apl. 8, 26/31; 34/39; auch 32/33
- Wir hören von Jesus Christus in unserer Kirchgemeinde (Familie, Gottesdienst, Unterweisung, Gemeindeveranstaltungen).  
Er hilft uns Christen beieinanderzubleiben (in der Schule, in der Nachbarschaft, in der Kirchgemeinde, beim Kindertreffen, überall in der Welt).  
Durch uns will er die Menschen erreichen, die ihn noch nicht kennen.  
Wir beten miteinander. Mt. 18, 20  
3. Hauptstück (von der Anrede auch die Erklärung)

## III. Kurs

Bisher 3. und 4. Unterweisungsjahr

## Leitgedanke:

Gott ruft im Alten Bund sein Volk, auf seinen Willen zu hören.

Jesus Christus lebt nach dem Willen Gottes.

Er ruft alle Menschen, ihm zu folgen.

Wir hören diesen Ruf.

Orientierungshilfe 1: Gott ruft im Alten Bund die Väter des Glaubens und sein Volk zu sich. Auf dieses Zeugnis des Alten Bundes hören wir Christen.

(Bisher 3. Unterweisungsjahr)

Gott gibt Abraham schwere Befehle und ihm und seinen Nachkommen ein festes Versprechen.

Gen. 12, 1/9

Gen. 15, 1/6

Gen. 21, 1/3

## II. Kurs

Bisher 2. Unterweisungsjahr

## Leitgedanke:

Jesus Christus hilft den Menschen, ihm zu vertrauen und anderen zu helfen.

So führt er sie zu Gott.

Wir vertrauen diesem Jesus Christus.

Orientierungshilfe 1: Menschen begegnen Jesus Christus. Durch ihn hilft uns Gott der Vater.

Mk. 7, 32/37

Mk. 8, 22/25

Mt. 9, 35/36

Mt. 14, 13/20 a; auch 20 b und 21

Mt. 9, 6 a; 3. Hauptstück ohne Erklärung

Joh. 10, 25 b; auch 30; Wiederholung der Aussagen vom guten Hirten.

Gott steht zu seinem Versprechen, auch wenn *Jakob* versucht, nach seinem eigenen Willen zu leben.

Gen. 25, 20 a; 21/28

Gen. 26, 2 a; 3/5

Gen. 27

Gen. 28, 10/22

Gen. 29 bis 31 im Überblick

Gen. 32, 4/13

Gen. 33 im Überblick

Gen. 35, 9/15

Wir hören die Gebote. Indem wir sie in unserem Leben halten, danken wir Gott.

I. Hauptstück: 1./5. und 7./8. Gebot

(Bisher 4. Unterweisungsjahr)

Gott führt sein *Volk Israel* aus der Knechtschaft, wie er versprochen hat, und niemand kann ihn daran hindern.

Ex. 1, 6/14; 22

Ex. 2

Ex. 3, 1/12 a; 15

Ex. 4, 10/18

Ex. 5 im Überblick

Ex. 7 bis 10 im Überblick

Ex. 12, 1; 3/14; 21/23; 29/31

Ex. 13, 17 bis 14, 31

Ex. 16, 1 bis 17, 7

Das *Bundesvolk* vom Sinai lebt von Gottes Taten und nach Gottes Willen.

Ex. 19, 1/19

Ex. 20, 18/21; danach 20, 1/17

Ex. 24, 3; 12/18

Ex. 32, 1/8; 15/24; 30/34

Wiederholung: 1. Hauptstück

Wir verstehen nun die Gebote vom 1. Gebot und seiner Erklärung her.

Am 5. Gebot überlegen wir uns, wie wir es heute erklären können.

Orientierungshilfe 2: Jesus Christus ruft Menschen, ihm zu folgen; aber nicht alle folgen ihm.

(Bisher 3. Unterweisungsjahr)

Lk. 5, 1/11

Lk. 19, 1/10

Lk. 8, 19/21

(Bisher 4. Unterweisungsjahr)

Mk. 2, 13/17

Mk. 10, 46/52

Mk. 6, 1/6

Orientierungshilfe 3: Jesus Christus war gehorsam bis zum Tode. Darum hat Gott ihn zum Herrn der Welt gemacht, der seine Gemeinde sammelt.

(Bisher 3. Unterrichtsjahr)

Mt. 3, 13/17

Lk. 23, 1/2 b; 32/56 (34 a und 43)

Lk. 24, 13/35

Apl. 4, 1/3; 5/10; 12/21

Apl. 10, 1/3; 5; 17 b; 21/27; 34/35

Apl. 9, 1/6; 8/31

Sendung der Gemeinde in die Welt.

Das wird verdeutlicht am Wirken eines Missionars der jüngsten Vergangenheit wie z. B. Albert Schweitzer und an missionarischen Aktionen der jungen Kirchen.

Hinweise auf Kindertage, Besuchsdienste, Rüstzeiten.

(Bisher 4. Unterrichtsjahr)

Mt. 4, 1/11

Mt. 26, 30/39 a; 43/75

Mt. 27, 2; 11/50 (39/43)

Mt. 28, 16/20

Apg. 2, 1/8; 12; 14; 22/24 a; 36/41

Apl. 2, 42/47

Unsere Gemeinde – unser Gottesdienst

Das Vaterunser im Gottesdienst

Lk. 10, 29 b/37

Dienst der Gemeinde für die Welt.

Das wird verdeutlicht am Wirken der Anstalten der Inneren Mission.

Hinweise auf eigene Möglichkeiten, Alten, Kranken, Körperbehinderten zu helfen.

#### IV. Kurs

Bisher 5. und 6. Unterweisungsjahr

Leitgedanke:

Gott hat Jesus Christus zum Herrn gemacht. Dieser Herr will *in Ordnung bringen*, was durch die Menschen in Unordnung gekommen ist.

Wir *halten uns* an Jesus Christus.

Orientierungshilfe 1: Der Mensch verhält sich nicht, wie Gott es haben will. Aber Gott bleibt ihm zugewandt.

(Bisher 5. Unterweisungsjahr)

In den *Saul*-Perikopen hören wir, wie Israel klagt. (Ps. 137, 1/4; Jes. 43, 27/28):

Das Gottesvolk wollte sich lieber an einen mächtigen Herrscher als an Gott halten.

1. Sam. 8, 1/9 (8, 5 b und 7)

1. Sam. 10, 17/27

In den *David*-Perikopen bezeugt Israel (Jes. 55, 3/4):

Was David sich vornimmt, wird überboten und zu recht gebracht von dem, was Gott für ihn und das Gottesvolk vollbringt.

2. Sam. 2, 1; 4/7

2. Sam. 5, 1/4; 6/10

2. Sam. 7, 8 b/10; 11 b; 16

2. Sam. 11, 2/4 a; 14/17;

11, 26 bis 12, 7 a;

12, 9 b; 13/16; 18 a; 24 b

In den *Salomo*-Perikopen wird bezeugt:

Gott warnt den König, der ihn durch den Tempelbau ehren will, vor falschem Gottesdienst.

1. Kön. 6, 14; 8; 1; 14;  
8, 28/30; 61/62

1. Kön. 9, 4/7

1. Kön. 11, 4/13

In den *Elia*-Perikopen wird durch die Botschaft und das Leben des Elia dem Gottesvolk und seinem König bezeugt:

Gott allein ist der Herr. 1. Kön. 18, 17/18

1. Kön. 18, 1/39

1. Kön. 21

(Bisher 6. Unterweisungsjahr)

Israel fragt danach, wie Gottes gute Welt in Unordnung gekommen ist.

Auf diese Frage wird mit den prophetischen Zeugnissen geantwortet:

Die Menschen wollen sein wie Gott; aber Gott bleibt der Herr. Gen. 3, 5b und 23

Gen. 2, 15/17

Gen. 3, 1/24

Die Menschen wollen auf der Erde ungebunden leben. Gott aber stellt sie unter seinen Bund.

Gen. 6, 5a und 8, 21

Gen. 6, 5/8; 7, 1/5; 7/10; 12;

7, 17; 22/23

Gen. 8, 6; 8/12; 13b; 20/21a;

8, 21c/22

Die Menschen wollen ihre Einheit ohne Gott organisieren. Gott aber sagt ihnen im Segen für Abraham viel mehr zu. Gen. 11, 4; 12, 3b

Gen. 11, 1/9

Gen. 12, 1/4a

Israel wird daran erinnert,

(Hos. 9, 10):

Die Israeliten widersetzen sich Gottes Führung, aber Gott hat gerade sie zu seinem Volk gemacht.

Ex. 16, 2/5; 17, 1/3 Akzent 16, 3

Ex. 19, 3/6 (5b)

Wiederholung des 1. Hauptstücks, einige Erklärungen Luthers.

Aus den Prophetenbüchern *Amos* und *Jeremia* hören wir mit Israel:

Gegen den Widerstand der Könige und Priester ruft Gott durch den vollen Einsatz seiner Boten dazu auf, das Leben mit ihm zu wagen.

Jer. 7, 3; Am. 5, 4

Am. 5, 4/7; 11/13; 16/17; 23/24

Am. 7, 10/17

Jer. 1, 4/9; 18/19

Jer. 19, 1; 3/4; 10/11a; 19, 14/15; 20, 1/6

Orientierungshilfe 2: In der Gemeinde wird Jesus Christus als der Herr bezeugt. Wir halten uns an ihn als unseren Herrn.

(Bisher 5. Unterweisungsjahr)

Er will, daß wir es mit ihm wagen. Mk. 5, 36b

Mk. 9, 14/27

Mk. 5, 22/24; 35/43

Mk. 10, 17/23; 26/27

Mk. 4, 1/9

2. Hauptstück, 2. Artikel

Martin Luther bezeugt neu:

Jesus Christus will, daß wir es mit ihm wagen.

Darum geht es in dem Wirken des Reformators.

(Bisher 6. Unterweisungsjahr)

Er überwindet uns dazu, zu ihm Herr zu sagen.

Joh. 20, 28b

Joh. 20, 11/16; 17b/18

Joh. 20, 24/29

Weil Jesus Christus der Herr ist, geht die Reformation weiter.

Das sehen wir an Christuszeugen der Gegenwart.

2. Hauptstück, 2. Artikel

Luthers Erklärung zum 2. Artikel

Bekanntmachung mit einem Glaubensbekenntnis aus unserer Zeit.

Orientierungshilfe 3: In der Gemeinde wird Jesus Christus als der Herr bezeugt.

Wir halten uns an Jesus Christus als den Herrn der Kirche.

(Bisher 5. Unterweisungsjahr)

Er ist bei den Seinen.

Mt. 28, 20

Mk. 10, 13/16

Mk. 2, 1/12

Mk. 14, 17; 22/26

Mt. 18, 21/35

Mt. 8, 23/27

Mt. 28, 16/20

2. Hauptstück, 3. Artikel

Die Einführung in die Bibel als in das Buch der Kirche beginnt mit dem Lesen und Vergleichen synoptischer Texte:

z. B. Mk. 2, 1/12 mit Mt. 9, 1/8

Mt. 8, 23/27 mit Mk. 4, 35/41

Jesus Christus wird in den Festen des Kirchenjahres von den Seinen dafür gelobt und gepriesen, daß er bei ihnen ist.

Das Gebet in der Gemeinde und mein Beten.

Das Vaterunser.

(Bisher 6. Unterweisungsjahr)

Er bestimmt Leben und Verhalten in seiner Kirche. Joh. 13, 15

Joh. 13, 1/15

Lk. 10, 25/37

Lk. 11, 1/3

Lk. 15, 1/3; 11/32

Lk. 18, 9/14

Lk. 14, 16/24

Apg. 1, 8; 2, 1/13

Wiederholung des 3. Artikels unter Heranziehung des Anfangs von Luthers Erklärung.

Die Einführung in die Bibel als in das Buch der Kirche wird erweitert durch den Vergleich der Hauptanliegen verschiedener neutestamentlicher Schriften:

z. B. Mk. 1, 1 und Lk. 1,1/4 mit 2. Kor. 1, 1/4

An einigen Beispielen aus Vergangenheit und Gegenwart wird aufgewiesen, wie der Herr Leben und Verhalten in der Kirche bestimmt, aber auch, wie die Kirche vor ihrem Herrn schuldig wird:

z. B. Franz von Assisi, Bonhoeffer, Christen und Juden.

Orientierungshilfe 4: In der Gemeinde wird Jesus Christus als der Herr bezeugt.  
Wir halten uns an Jesus Christus als den Herrn der Welt.

(Bisher 5. Unterweisungsjahr)

Er ist ermächtigt, zu überwinden und zu richten, was sich Gott entgegenstellt. Phil. 2, 9

Mt. 11, 2/6

Phil. 2, 5/11

Mt. 25, 31/46

Diakonische Aufgaben in unserer Gemeinde.  
Hinweise auf die Notleidenden in der Welt von heute. Unsere Verantwortung für sie.

(Bisher 6. Unterweisungsjahr)

Er macht uns der Liebe Gottes gewiß. Darum können wir auch Gott in seiner Schöpfung loben.

Röm. 8, 38/39

Ps. 104

Gen. 1, 1 bis 2, 4 a

1. Hauptstück, 1. Artikel  
wofür wir Gott heut danken können.

Hinweise auf die gemeinsame Verantwortung aller Christen für Gottes gute Schöpfung.

Information über die Ökumene.

#### V. Kurs

#### Unterweisung im Konfirmandenalter

Leitgedanke:

Jesus Christus *wagt es mit uns*.

Er nimmt den gottfernen Menschen an; er zeigt ihm, daß er von Gott geschaffen und geliebt ist.

Er stellt uns in die Gemeinde; mit ihr *glauben* und leben wir diesem Herrn.

Orientierungshilfe 1: Jesus Christus der Erhöhte ist gegenwärtig in der Gemeinde.

#### Erstes Jahr

*Rüste*: Wir sind getauft und zum Abendmahl eingeladen.

Mk. 10, 17/22

Wir gehören zur Gemeinschaft der Getauften in der Welt.

Apg. 2, 14; 22/24; 32/33;  
2, 36 (33)

Apg. 2, 37/47 (42)

2. Hauptstück, 3. Artikel mit Erklärungen.

4. Hauptstück, Zum ersten.

Die Bibel

Die Predigt

Der Gottesdienst (auch Trauung und Bestattung).

Einführung in EKG und in den Kleinen Katechismus Luthers.

#### Zweites Jahr

*Rüste*: Wir erarbeiten einen Jugendgottesdienst für unsere Gemeinde.

Wir gehören zu unserer Ortsgemeinde.

Mt. 18, 15/20; 21/35

1. Kor. 12, 1/11

2. Hauptstück, 3. Artikel mit Erklärungen.

Die Lebensordnung der Gemeinde.

Besuch einer anderen Gemeinde.

Die ökumenische Gemeinschaft.

Anfechtung und Bewährung der Gemeinde Jesu Christi in Vergangenheit und Gegenwart.

Orientierungshilfe 2: Jesus Christus der Gekreuzigte hilft uns, vor Gott zu bestehen.

#### Erstes Jahr

Im Zeugnis der Gemeinde werden wir zum Glauben an Jesus Christus gerufen.

Apg. 16, 13/15; 23/35 (31)

Lk. 19, 1/10

2. Hauptstück, 2. Artikel mit Erklärungen.

Vergleich mit einem Glaubensbekenntnis unserer Zeit.

Interview eines jungen berufstätigen Christen.

#### Zweites Jahr

Die Gemeinde bezeugt uns: In Jesus Christus ist Gott den Menschen nahe.

Lk. 4, 14/22

Mk. 2, 1/12

Jes. 53

Besuch eines Filmes über Schuld in unserer Zeit.

Barmen These 2

Das Beichtgebet

Orientierungshilfe 3: Jesus Christus ist der Mensch, wie ihn Gott haben will.

#### Erstes Jahr

Die Gemeinde hat Jesus von Nazareth als *den* Diehenden vor Augen.

Lk. 10, 25/37

Joh. 13, 1/15 (15)

Phil. 1, 12/14; 27/30

2, 3/5

1. Hauptstück mit Erklärungen.

Die Fragen der persönlichen Lebensgestaltung.

Besuch eines Hauses der Inneren Mission.

Planung eines diakonischen Einsatzes.

#### Zweites Jahr

Die Gemeinde hat Jesus von Nazareth als *den* Vertrauenden vor Augen.

Mk. 9, 14/29

Mt. 26, 36/46

3. Hauptstück mit Erklärungen der Anrede und Beschluß.

Die Gemeinde weiß: Der gottferne Mensch zerstört die Welt.

Gen. 2, 15/17; 3, 1/24

Gen. 4, 1/16

Gen. 11, 1/9

3. Hauptstück, 1./7. Bitte

Orientierungshilfe 4: Jesus Christus der Herr weist uns auf Ursprung und Ziel des Menschen und der ganzen Welt.

Erstes Jahr

Die Gemeinde lebt in der Gewißheit: Alles ist von Gott her und zu ihm hin.

Ps. 104, (24; 27; 35)

Gen. 1, 1 bis 2, 4 a

Gen. 2, 4 b/9; 15/25

2. Hauptstück, 1. Artikel mit Erklärungen

Wissenschaft und Glaube.

Dankgebet in unserer Zeit.

Zweites Jahr

Die Gemeinde lebt verantwortlich auf die ihr verheißene Zukunft hin.

Mt. 25, 14/30

Ps. 8

Am. 5, 21; 24

Ps. 139, 1/18; 23/24 (23, 24)

3. Hauptstück, 4. Bitte

Bittgebet in unserer Zeit.

Unsere Verantwortung im Beruf.

Unsere Verantwortung in der Gesellschaft.

Orientierungshilfe 5: Jesus Christus, von Gott gesandt, sendet uns in die Welt.

Erstes Jahr

Die Gemeinde bekennt ihren Herrn in der Welt.

Mt. 5, 14/16 und 9, 35 bis 11, 1

Apg. 4, 1/21

Lk. 5, 1/11

Unser Bekenntnis in den gegenwärtigen Weltproblemen (auch Brot für die Welt; Aktion Sühnezeichen: Gleichberechtigung der Rassen).

Ein Lebensbild.

Rüste: Wir bauen an der zukünftigen Gestalt der Gemeinde mit.

Zweites Jahr

Die Gemeinde geht ihren Weg mit ihrem gegenwärtigen Herrn.

Mk. 6, 30/44

Mt. 28, 18/20

Apg. 8, 26/40

5. Hauptstück, Zum ersten.

Planung eines Gemeindepraktikums (Besuch von Gemeindekreisen, Krankenbesuche, Gestaltung eines Gemeindeabends).

Rüste: Wir bereiten uns zum ersten Abendmahlsgang vor.

VI. Kurs

Für Fünfzehn- bis Achtzehnjährige

Leitgedanke:

Jesus Christus *gibt dem Leben Inhalt und Sinn*. Er war der Mensch für andere; Gott hat ihn zum Helfer für alle gemacht. Er will unser Leben erneuern.

Wir *leben mit ihm* in dieser Welt. Er begleitet unsern Weg im alltäglichen Zeugnis und Dienst.

Orientierungshilfe 1: Menschen fragen nach dem Lebenssinn.

Jesus Christus gibt Antwort.

Orientierungshilfe 2: Jesus Christus, der Herr über das Leben, schenkt Freiheit den Gebundenen.

Orientierungshilfe 3: Jesus Christus ruft zur Nachfolge in den Fragen unserer Zeit.

Orientierungshilfe 4: Jesus Christus stärkt die Angefochtenen.

Orientierungshilfe 5: Wir sind mit der Gemeinde auf dem Wege.